

**5617**

**Beschluss des Kantonsrates  
zum Postulat KR-Nr. 24/2018 betreffend  
Switzerland Innovation Park Zürich**

(vom .....

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 29. April 2020,

*beschliesst:*

I. Das Postulat KR-Nr. 24/2018 betreffend Switzerland Innovation Park Zurich wird als erledigt abgeschrieben.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

---

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 14. Mai 2018 folgendes von den Kantonsräten Andreas Geistlich, Schlieren, und Hans Heinrich Raths, Pfäffikon, sowie Kantonsrätin Ruth Ackermann, Zürich, am 29. Januar 2018 eingereichte Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Die Volkswirtschaftsdirektion wird gebeten zu prüfen, ob und wie der Bio-Technopark in Schlieren ein Teil der Plattform des Switzerland Innovation Park Zürich werden kann.

---

*Bericht des Regierungsrates:*

Der Innovationspark Zürich (IPZ) auf dem Areal des Flugplatzes Dübendorf ist einer von fünf Standorten der nationalen Initiative «Switzerland Innovation». Für den Aufbau und den Betrieb des IPZ wurde die privatrechtliche Stiftung Innovationspark Zürich (Stiftung IPZ) errichtet. Sie wurde vom Kanton Zürich, der ETH Zürich und der Zürcher Kantonalbank gegründet. Heute ist weder die Volkswirtschaftsdirektion noch der Kanton Zürich für den IPZ direkt verantwortlich. Alle Entscheide über die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Organisationen und Unternehmen werden durch die Stiftung IPZ und nicht durch die Volkswirtschaftsdirektion getroffen.

Die Innovationslandschaft im Kanton Zürich setzt sich aus verschiedenen Gefässen zusammen: Inkubatoren (Gründerzentren), Technoparks und dem Innovationspark. Ziel der Inkubatoren ist es, die Jungunternehmerinnen und -unternehmer von der Startidee über den Spin-off (Ausgründung) bis hin zur Wachstumsphase zu begleiten. Es werden unentgeltlich Mittel (Beratung, Infrastruktur) zur Verfügung gestellt. Technoparks sind regional ausgerichtet und fokussieren auf den Aufbau von neuen Unternehmen (Start-ups). Sie sind ursprünglich als Zentren mit professionellem Management im Umfeld von Hochschulen entstanden und beschränken sich auf das Anbieten von Geschäftsräumlichkeiten mit Servicedienstleistungen. Technoparks sind weder für grosse innovative Unternehmen noch für den räumlichen Zusammenschluss dieser Unternehmen mit Forschungsinstitutionen gedacht. Der IPZ geht einen Schritt weiter: Er will internationale Ausstrahlung erlangen und ein attraktives Umfeld für arrivierte Forschungsinstitutionen bilden. Auf dem Areal des Flugplatzes Dübendorf soll eine neue Plattform für Forschung, Entwicklung und Innovation entstehen. Der IPZ sorgt für Rahmenbedingungen, die Innovationen begünstigen und die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft fördern. Auf dem Areal des IPZ finden Forschungs- und Entwicklungsabteilungen arrivierter Unternehmen, Start-ups und Spin-offs, aber auch kleine und mittlere Unternehmen ein ihr Geschäftsmodell begünstigendes Umfeld. Hier können sie ihre Entwicklungen rasch und zielgerichtet marktfähig machen. Der Park richtet sich auch an Hochschulen, die hier ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen vertiefen möchten. Damit trägt der IPZ zum Wissens- und Technologietransfer und damit zur Attraktivität des Innovationsraums Zürich bei.

Die Aktivitäten des IPZ beschränken sich nicht auf das Areal in Dübendorf. So hat sich der IPZ schon früh Gedanken über die Vernetzung der verschiedenen Akteure gemacht und ein Konzept des «virtuellen Innovationsparks» geschaffen. Darin sollen Innovationstreiber

virtuell verbunden werden, die physisch nicht in räumlicher Nähe zu einander zu sein brauchen. Durch eine verstärkte Vernetzung aller Akteure entsteht der grösstmögliche wirtschaftliche Nutzen für den Wirtschaftsraum Zürich.

Der IPZ ist ein tragendes Element des nationalen Innovationsnetzwerks und pflegt verschiedene Kooperationen. Als Teil der nationalen Initiative «Switzerland Innovation» ist er mit den anderen vier Innovationsparks der Schweiz vernetzt und prüft zurzeit die Assoziierung von Standorten in der Zentralschweiz und im Tessin. Der IPZ ist mit weiteren Parks verbunden, so z. B. mit dem Technopark Zürich, der Co-Working Plattform Impact Hub, dem Start-up-Inkubator Blue Lion und dem Innovationspark Innerschweiz.

Eine wichtige und langjährige Partnerschaft besteht mit dem Biotechnopark Schlieren. Die Geschäftsführung des IPZ ist seit vielen Jahren mit den Verantwortlichen des Bio-Technopark@Schlieren-Zürich in regem Austausch. Der Bereich Bio-Technologie gehört indessen nicht zu den vom IPZ ausgewählten Innovationsschwerpunkten Robotik & Mobilität, Luft- und Raumfahrt sowie Produktionstechnologien. Sämtliche Ansiedlungsanfragen aus der Bio-Technologie werden deshalb direkt an den Co-Founder und Geschäftsführer des Bio-Technoparks weitergeleitet. Dadurch entstand eine bereits sehr enge und fruchtbare Zusammenarbeit. Mit regelmässigen Treffen werden Informationen auf oberster operativer Ebene ausgetauscht. Der Bio-Technopark Schlieren wird auf der Webseite des IPZ als offizieller Partner aufgeführt.

Damit ist der Bio-Technopark@Schlieren-Zürich bereits heute Teil des Innovationsnetzwerks des IPZ. Eine weitergehende Integration des Bio-Technoparks ergibt aus heutiger Sicht keinen Sinn und würde weder für den IPZ noch für den Bio-Technopark einen Mehrwert bedeuten. Die heutige Situation ermöglicht es beiden Plattformen, ihre Stärken und ihre Marktposition eigenständig auszuspielen und zugleich von den beidseitigen Innovationsnetzwerken zu profitieren.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 24/2018 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

|                    |                        |
|--------------------|------------------------|
| Die Präsidentin:   | Die Staatsschreiberin: |
| Carmen Walker Späh | Kathrin Arioli         |